

deshalb den Papst als Schiedsrichter in dem Karlsbaderstreit angerufen und hoffte, auch die kirchlichen Gemeindungen würden sich binnen Kurzem in vollem Umfange friedlich lösen.

Heute wird das Präsidium des Reichstages vom Kronprinzen empfangen. Der Reichsfanzler kommt zur heutigen Reichstagsitzung, dürfte jedoch kaum das Wort nehmen.

Berlin den 7. März. Die sich hier aufzuhaltenen Württemberger beginnen den gestrigen Geburtstag Sr. Maj. des Königs durch ein Festbankett. Der mit Wahrnehmung der Geschäfte der Gesandten befindet sich damit schließlich befriedigt werden. d. Benda (nat.-lib.) meint, bezüglich der Vermehrung der Reichsteinnahmen seien die in der Thronrede angekündigten Vorschläge der Regierung abzuwarten, bevor sie selbst mit Anträgen hervortreten wollten. Rittert bezeichnet die Abicht, eine Reichs-Einkommenssteuer einzuführen, als ernst gemeint und hofft auch jetzt noch, daß die hiergegen Widerstreben sich damit schließlich befriedigt werden. d. Benda (nat.-lib.) meint, bezüglich der Vermehrung der Reichsteinnahmen seien die in der Thronrede angekündigten Vorschläge der Regierung abzuwarten. Möbels (freitoni.) spricht sich für eine Vermehrung der indirekten Steuern und Zölle aus, welche bestimmt sei, die Einzelstaaten weiter zu entlasten. Damit schließt die Debatte. Das Haus überwältigt nur eine Reihe Teile des Staats an die Budgetkommission und beschließt, die übrigen Teile im Plenum zu erledigen. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Zweite Lesung der Militärvorlage.

* [Deutscher Reichstag.] 7. März. Erste Lesung der Militärvorlage. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff bemerkt, es sei wenig noch über die Vorlage zu sagen. Lassen Sie uns vergessen, was hinter uns liegt. Ich zweifle nicht an der Annahme der Vorlage; aber je größer die Majorität, um so schwerwiegender der Erfolg. Der Minister bittet daher, so zahlreich wie möglich der Vorlage zuzustimmen. Es werde dies die schönste Frucht sein, welche diese Session zur Reise bringt. Abg. v. Bennington erklärt: Meine Freunde und ich sind unbedingt für die Annahme der Vorlage; ich brauche kaum daran zu erinnern, daß dieselbe schon vom vorigen Reichstage zu wesentlichen Teilen angenommen war, nur über die Zeitdauer schwanden Differenzen. Die Wahlen haben die Entscheidung gegeben in dieser Angelegenheit, die einen nationalen Charakter hat, zumal gegenüber der Lage der auswärtigen Politik. In einem solchen Augenblick ist es geboten, auf alle politischen Unterschiede, auf alles Parteitreiben zu verzichten. Es wird sich noch Grund und Anlaß genug finden, diese Dinge bei anderer Gelegenheit zu erörtern. Lassen wir die Fragen ruhen, ob uns größere Gefahr von Westen oder Osten droht; eines steht fest: die unergründliche Friedensliebe des Kaisers und der deutschen Politik, das felsenfeste Streben derselben, dem Weltteil den Frieden zu erhalten. Der Reichstag hat keinen direkten Einfluss auf die auswärtige Politik, eines aber kann er, er kann das Ansehen der Regierung stärken, wenn er alles bewilligt, was für die Wehrkraft nötig, wenn er es im vollen Umfange und räuch bewilligt. Abg. Windthorst glaubt, die Vorlage werde schnell zu Stande kommen und der Kommissionsberatung nicht bedürfen. Er behält sich vor, die Stellung des Zentrums zu präzisieren, wann sämtliche Stichwahlen beendet sind. Abg. v. Hellendorf (cons.) weist auf die Wahlen hin, welche auf die frühere Entscheidung des Reichstages über die Militärvorlage geantwortet hätten. Dem jetzigen Reichstag erübrigte nur, die Situation anzuerkennen und der Vorlage zuzustimmen. Abg. Richter erklärt, seine Freunde ständen auf demselben Standpunkt wie vor der Auflösung; sie würden die früheren Anträge wieder einbringen, und falls diese abgelehnt würden, gegen die Vorlage stimmen. Die Frage der zweijährigen Dienstzeit wünschte er wiederum zur Erörterung zu bringen. Für nationale Zwecke sei er mit seiner Partei stets eingetreten und werde es auch immer thun. Auf den Wahlkampf wolle er heute nicht eingehen, er wolle nur hervorheben, daß das Septennat zum Amtswahl führen müsse. Er hoffe indes, es werde sich doch die Anerkennung der Möglichkeit einer zweijährigen Dienstzeit Bahn brechen. Abg. von Kardorff spricht für die Annahme der Vorlage und gegen die zweijährige Dienstzeit, welche mit der vorliegenden Frage nicht zusammenhänge. Kardorff hofft auf einmütige Annahme der Vorlage. Abg. Singer (Soz.-Dem.) erklärt sich namens der Sozialisten gegen die Vorlage wegen der zu großen Belastung des Volkes. Abg. Richter (Centr.) erklärt, er werde später darüber berichten bis zur zweiten Lesung verfügen. Die zweite Lesung findet im Plenum statt, da sich für Verweisung an eine Kommission keine Stimme erhebt. Der Reichskanzler hatte der Sitzung zum großen Teil beigewohnt.

— 8. März. (Erste Lesung des Reichshaushalts pro 1887/88.) Staatssekretär Falck hebt hervor, der Etat sei unverändert vorgelegt worden; es seien Bemühungen im Gange, eine Vermehrung des Reichsteinnahmen herbeizuführen, ein Ergebnis lasse sich noch nicht mitteilen. Die Regierungen wünschten zunächst die schleunigste Erledigung des Staats. v. Huenne (Centr.) erklärt, das Zentrum werde zur schnellen Erledigung mit allen Kräften

mitziehen; was die Vermehrung der Reichsteinnahmen betrifft, so sei das Zentrum sowohl gegen jedes Monopol, wie auch gegen die von den Deutschfreisinnungen vorgeschlagene Reichs-Einkommenssteuer.

d. Malzahn (cons.) erklärt, die Konservativen würden die formulierten Antrag der Deutsch-Freisinnungen in Bezug der Reichs-Einkommenssteuer abwarten, bevor sie selbst mit Anträgen hervortreten wollten. Rittert bezeichnet die Abicht, eine Reichs-Einkommenssteuer einzuführen, als ernst gemeint und hofft auch jetzt noch, daß die hiergegen Widerstreben sich damit schließlich befriedigt werden. d. Benda (nat.-lib.) meint, bezüglich der Vermehrung der Reichsteinnahmen seien die in der Thronrede angekündigten Vorschläge der Regierung abzuwarten. Möbels (freitoni.) spricht sich für eine Vermehrung der indirekten Steuern und Zölle aus, welche bestimmt sei, die Einzelstaaten weiter zu entlasten. Damit schließt die Debatte. Das Haus überwältigt nur eine Reihe Teile des Staats an die Budgetkommission und beschließt, die übrigen Teile im Plenum zu erledigen. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Zweite Lesung der Militärvorlage.

* Die "Kreiszeitung" warnt heute aufs Neue vor falschen Hoffnungen auf Erfolg des Friedens des Friedens, so lange Boulanger am Ruder ist, dessen Macht und Einfluss fortwährend wächst.

* Nach einer Zusammenstellung der "Norddeutschen Zeitung" ist das Gesamtergebnis der Reichstagswahlen in Bezug auf die Stärke der Parteien und im Vergleich zu dem Ergebnisse von 1884 folgendes:

	1887
77 Konservative . . . + 3 = 80	
28 Reichspartei . . . + 11 = 39	
51 Nationalliberale u. Wilde, die denselben nahe stehen + 52 = 103	
156 Zusammen . . . + 66 = 222	
67 "Deutschfreisinn" . . . - 35 = 32	
24 Sozialdemokraten . . . - 13 = 11	
99 Zentrum . . . + 0 = 99	
11 Welfen . . . - 7 = 4	
16 Polen . . . - 3 = 13	
8 Volkspartei und Demo- kraten . . . - 8 = 0	
1 Däne . . . + 0 = 1	
15 Elsässer . . . + 0 = 15	
241 Zusammen . . . - 66 = 175	

Während die Opposition Winckelmann-Griselberger im vorigen Reichstag über eine Mehrheit von 85 Stimmen verfügte, haben jetzt die regierungsfreudlichen Parteien eine solche von 47 Stimmen.

Strasburg den 8. März. Die "Landeszeitung"

veröffentlicht eine unterm 22. Februar erlassene Verfügung an den Bezirkspräsidenten, wonach die bestehenden Zentralverbände der elsässisch-lothringischen Gesangs- und Turnvereine aufzulösen sind. — Bürgermeister Gilliot von Rheinau ist vom Amt suspendiert worden.

Balkan-Halbinsel.

Sofia den 8. März. Mehrere Verhaftete wurden wieder auf freien Fuß gesetzt. Dem Unternehmen nach wurde auch die Freilassung des Ministers Sarafoff und Luscanoff's, des Schwiegersohns Balkoff's angeordnet. Der verhaftete Eminier Ritschoff hatte dem französischen Generalrat angezeigt, er sei misshandelt worden; die Regierung ordnete darauf an, daß Ritschoff im Beisein des Staatsanwalts und des Stadtcommandanten durch zwei Bulärzte sich untersuchen lasse.

Der neue Doktor.
Humoreske von B. Walbott.

(Schluß.)

Weiß Tante Beatrice um deine — deine Bekanntschaft mit Herrn Brunner?" bradet der Sanitätsrat mit schlechtem Zorn heraus.

Hilda nicht. "Ein Weinen müßt ich haben,

Bärchen, mit dem ich von ihm plaudern konnte. Doch — zürne Tante Beatrice nicht, daß sie verschwiegen war und sage jetzt, daß du Franz Brunner leben magst."

"So auf dem Fuße, Hildegard, folgt Zuneigung nicht auf dem Fuße," mischt sich der junge Arzt mit bitterem Lächeln ein, "erst muß Ihr Herr Papa mich achen lernen und will ich, wie er's fordert, dar, zunächst die Schwingen regen und beweisen, daß ich Mut und Kraft besitze, aufzutreten, bevor ich's wagen darf sein Kleinod von ihm zu erbitten.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

Das dahin liegt in Ihnen Gedanken und einem kleinen Gehalt! Sie Gott!"

Sich vor den übrigen Anwesenden verneigend, streift er Hildegard seine Rechte hin, die sie mit festem Druck umklammert. "So dürfen Sie nicht fort, so nicht!" ruft sie mit einem Gemisch von Zärtlichkeit und Trauer.

"Papa, sei doch gerecht; sag ihm ein freundliches Wort und mache gut was du an ihm gesündigt!"

"Gib doch den Kindern deinen Segen, Wild," drängt Herr von Senden in den Freund. "Einstmal geschah's ja doch, denn die zwei ließen schon nicht mehr von einander, das ist klar. Und daß du zweifellos im stillen längst der Meinung bist, daß unser neuer Arzt ein Ehrenmann —"

"Worauf ich meinen Kopf verwette", wischt Professor von Kobell dazwischen.

"So sperr dich nicht erst," fährt Herr von Senden fort, "dies zu definieren."

"Papa, Herzengräpa, sei gut," bittet Hildegard inmig; indessen der Gerichtsrat nach gewohntesmäßigem Räuspern sich berufen fühlt, zu sagen: "Eigebige Praxis dürfte dem Herrn Doctor ja nun auch gejährt sein, und ich entschieden das Benehmen sein angenehm, in seinem Berufsnachfolger seinen Schwiegerjohn zu sehen."

"Sage augenblicklich Ja, du Starlops, oder ich verrate dich an Frau Gerichtsrat Lindenau als Intrigant, der seinegleichen sucht", raunt Herr von Senden ins Ohr.

Über das bestürmte Vollmondsangefüllt hüpft plötzlich ein vergnügtes Lächeln.

"Darüber schwamm, mein Lieber," gibt er in launigem Ton zurück. Und sich an Doctor Brunner wendend, sagte er nach einem treuen Blick: "Ich biete Ihnen meine Hand, Kollege. Vergeben Sie dem alten Mann, den unschönen Irrtum und halten Sie mir mit dem Flügelgegen Wort. Hildegard ist Ihnen sicher."

Ein Jubelruf aus zwei beglückten Herzen, dem drei andere weidlich schaudern, ist die Antwort. Mit einem Wädel, die erwirklich mich ja" macht sich der Sanitätsrat aus Hildegards ihn fest umschlingenden Armen frei, um heimlich ein paar Thränen aus den Augen fortzuwischen und dann in die Gesellschaft seiner alten Freunde zurückzutreten.

Doctor Brunner hat das ersehnte Ziel erreicht. Weit und breit geachtet und beliebt, ist er glücklich an der Seite seiner Hildegard, die ihm die Mühsal seines Berufs verübt. Beim Laufen ihres ersten Jungen, auf welchen Sanitätsrat Wild mit großväterlichem Stolz hinerüberblickt, löst letzterem der Kobold in dem Wein die Jungs und war er's selbst, der's bei der Festlichkeit, von seinem früheren Wideracher, Hans von Kobell, brav unterstutzt, zum Besten gab, wie er dem einstigen Rivalen unbewußt zu seinem Glück verhalf und entstand aus diesem Doppelbekenntnis unsere Erzählung von dem neuen Doctor.

Doktor Brunner hat das ersehnte Ziel erreicht. Weit und breit geachtet und beliebt, ist er glücklich an der Seite seiner Hildegard, die ihm die Mühsal seines Berufs verübt. Beim Laufen ihres ersten Jungen, auf welchen Sanitätsrat Wild mit großväterlichem Stolz hinerüberblickt, löst letzterem der Kobold in dem Wein die Jungs und war er's selbst, der's bei der Festlichkeit, von seinem früheren Wideracher, Hans von Kobell, brav unterstutzt, zum Besten gab, wie er dem einstigen Rivalen unbewußt zu seinem Glück verhalf und entstand aus diesem Doppelbekenntnis unsere Erzählung von dem neuen Doctor.

Am Freitag den 18. März aus Büchle 1. und 2: Am:

3 eichen Spaltholz, 1,2 m Schälänge, 28 eichen Scheiter, 148

do. Brügel und Anbruch, 65 buchen, birken, erlene und espene

Scheiter, Brügel und Anbruch. Wellen: 2650 eigene, 1400 bu-

gene, 1070 gemischte, 2 Lose ungehundene eichene u. Schlagraum

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag.

Am Freitag den 18. März aus Büchle 1. und 2: Am:

3 eichen Spaltholz, 1,2 m Schälänge, 28 eichen Scheiter, 148

do. Brügel und Anbruch, 65 buchen, birken, erlene und espene

Scheiter, Brügel und Anbruch. Wellen: 2650 eigene, 1400 bu-

gene, 1070 gemischte, 2 Lose ungehundene eichene u. Schlagraum

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag.

Am Freitag den 18. März aus Büchle 1. und 2: Am:

3 eichen Spaltholz, 1,2 m Schälänge, 28 eichen Scheiter, 148

do. Brügel und Anbruch, 65 buchen, birken, erlene und espene

Scheiter, Brügel und Anbruch. Wellen: 2650 eigene, 1400 bu-

gene, 1070 gemischte, 2 Lose ungehundene eichene u. Schlagraum

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag.

Am Freitag den 18. März aus Büchle 1. und 2: Am:

3 eichen Spaltholz, 1,2 m Schälänge, 28 eichen Scheiter, 148

do. Brügel und Anbruch, 65 buchen, birken, erlene und espene

Scheiter, Brügel und Anbruch. Wellen: 2650 eigene, 1400 bu-

gene, 1070 gemischte, 2 Lose ungehundene eichene u. Schlagraum

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag.

Am Freitag den 18. März aus Büchle 1. und 2: Am:

3 eichen Spaltholz, 1,2 m Schälänge, 28 eichen Scheiter, 148

do. Brügel und Anbruch, 65 buchen, birken, erlene und espene

Scheiter, Brügel und Anbruch. Wellen: 2650 eigene, 1400 bu-

gene, 1070 gemischte, 2 Lose ungehundene eichene u. Schlagraum

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag.

Am Freitag den 18. März aus Büchle 1. und 2: Am:

3 eichen Spaltholz, 1,2 m Schälänge, 28 eichen Scheiter, 148

do. Brügel und Anbruch, 65 buchen, birken, erlene und espene

Scheiter, Brügel und Anbruch. Wellen: 2650 eigene, 1400 bu-

gene, 1070 gemischte, 2 Lose ungehundene eichene u. Schlagraum

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag.

Am Freitag den 18. März aus Büchle 1. und 2: Am:

3 eichen Spaltholz, 1,2 m Schälänge, 28 eichen Scheiter, 148

do. Brügel und Anbruch, 65 buchen, birken, erlene und espene

Scheiter, Brügel und Anbruch. Wellen: 2650 eigene, 1400 bu-

gene, 1070 gemischte, 2 Lose ungehundene eichene u. Schlagraum

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag.

Am Freitag den 18. März aus Büchle 1. und 2: Am:

3 eichen Spaltholz, 1,2 m Schälänge, 28 eichen Scheiter, 148

do. Brügel und Anbruch, 65 buchen, birken, erlene und espene

Scheiter,

Druckfehlerberichtigung. Im Gläubigeraufruf des K. Amtsnotariats Murhardt ist in vor. Nummer d. Bl. der Wohnort von Johann Michael Wieland, Bauers Ehefrau unrichtigerweise als Spiegelberg statt "Sie- gelsberg" bezeichnet.

B a c n a n g .

E c k e r

Liegenschaftsverkauf.

Aus dem Nachlaß des verst. Bäckermeisters Gottlieb Trefz hier kommt am nächsten Mittwoch den 16. d. M., vormittags 11 Uhr, zum lehnenmale auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung:

M e c k e r :

23 a 28 qm am Strümpfelsbachweg, mit Klee angeblümt, 37 a 46 qm dafelbst, mit Roggen angeblümt. Ankauf pro Viertel 220 M. 44 a 61 qm dafelbst, 16 a 55 qm am Zellerweg, mit Dinkel angeblümt. Ankauf 450 M. 34 a 1 qm dafelbst, mit Dinkel angeblümt. 15 a 76 qm im Seelacherfeld, 14 a 13 qm dafelbst, mit Dinkel angeblümt. 15 a 54 qm am Zellerweg. W i e s e n : 55 a 96 qm am Strümpfelsbachweg, Ankauf 1050 M. 30 a 47 qm in Steinrainwiesen. Kaufslebhaber werden hier eingeladen.

Den 10. März 1887.

Natzschreiber

Kugler.

U l m e r s b a c h , Oberamt Backnang. Auf der hiesigen Ortsstraße wurde eine

Schrotart

gefunden, welche der Eigentümer hier abholen kann.

Den 12. März 1887.

Schultheißenamt.

A c k e r m a n n .

Schöfelsberg.

Geld-Antrag. Gegen gesetzliche Sicherheit können auf Georgii d. 500 M. 500 Mark verzinslich hingehalten werden durch die Schulfondspflege.

P r i v a t - A n z e i g e n .

Geld-Antrag.

2000 M. Privatgeld sind gegen Sicherheit auszuweichen. Zu erfragen bei der Not. d. Bl.

B a c n a n g . Ein schönes 13 Wochen trächtiges

Schwein verkaufte B. Schif.

B a c n a n g . Ein 14 Wochen trächtiges

Schwein (halbenglich) hat zu verkaufen 5-6 Wagen

Dung verkauft der Obige.

B a c n a n g . Einige Wagen

D u n g hat wegen Bezug billig zu verkaufen.

Chr. Wurst, Bäcker.

Standesamt Backnang. Veränderungen im Familienstand.

Monat Februar.

1) Geburten:	1 T. Mälzer, G. Spinnmeister	1 T. L.
Schaal, G. Rotg.	1 T. Lohmüller	1 S.
Höhl, F. Bauer, Steinb.	1 T. Neubrand, J. J. Rotg.	1 T.
Härer, J. A. Schreiner, Steinb.	1 T. Steinitz, G. Rotg.	1 S.
Schneider, G. F. Rotg.	1 T. Dürk, A. Bäcker.	1 S.
Wögerle, Chr. M. Führen.	1 S. Schmidgall, G. Bauer, Steinb.	1 T.
Mac, C. J. Bauer, Maub.	1 T. Schwenger, W. Bauer, Hein.	1 T.
Werner, J. Schulreher, Hein.	1 T. Schiltz, F. C. Rotg.	1 T.
Sch. W. F. Steinhauer	3 S. Dautel, G. F. Rotg.	1 S.
Holzwarth, G. C. Gutsbesitzer, Stiftsgrundhof	1 S. Schleicher, C. A. Zimmerm.	1 T.
	Göhl, G. Handelsgärtner	1 S.
	Uneheliche: 1 Knabe.	

2) Eheschließungen.

Schüle, J. J. Rotg. hier u. Seiffert.	wer hier und Huber, Bertha Katharina Gottlieb von Sulzbach.
Christine Gottlieb von Sulzbach.	
Weller, J. G. Rotg. hier und Holzwarth, Marie Friederike von hier.	Kurz, J. J. Bauer in Almersbach, u. Kübler, Luise Gottlieb von Steinbach.
Pröger, J. L. Kutschier hier u. Angerbauer, Elisabeth Christine v. Zurz.	Rueck, J. A. Bauer und Witwer in Großaspach, u. Rieger, Rosine Katharina, Bruninger, J. Dan., Rotg. zu den vorigen Waldreis.
Eppeler, J. M. Schreiner u. Witwer Eisenmann, Hanny Friederike von hier.	Ulmer, W. F. Rotg. um Gros, Karoline Pauline von hier.
hier, u. Nünzing, Karoline Christiane Ulmer, W. F. Rotg. um Gros, Karoline Pauline von hier.	

3) Angeordnete Aufgebote.

Eppeler, J. M. Schreiner u. Witwer Eisenmann, Hanny Friederike von hier.	empfiehlt ausgesetzte
hier, u. Nünzing, Karoline Christiane Ulmer, W. F. Rotg. um Gros, Karoline Pauline von hier.	
Eisenmann, J. J. Rotg. hier und	

4) Todesfälle:

Käß, Th. Fr. Lederschr. 1 T. 3 J. Maubach	20 J.
Groß, F. Rotg. 1 T. 1 J. 5 M. Belz, Anna Maria, Waldr.	27 J.
Ziegler, G. Schuhm. 1 S. 1 J. 8 M. Gruber, J. C. Tagl., Maub.	54 J.
Meigenhaler, G. Schuhm. 1 S. 2 M. Bischer, A. F. Privater, frisch.	75 J.
Mac, C. J. Bauer, Maub.	1 T. 12 L. baumwirt
Schal, G. Rotg.	1 T. 22 L. Niedel, Chr. F. Buchb. Wwe.
Schütz, W. Bahnhofsch. 3 S. 9-12 L. Bissenmaier, J. F. Meißner	61 J.
Dautel, J. Bauer, Heiningen 1 S. Schwarz, G. Schuhm. Churf.	52 J.
Scheib, F. Bauer, Steinb. 1 S. 13 J. Ulmer, G. J. Bauers Churf., Steinbach, Regine Christiane Wilhelmine, 59 J.	

Todesfälle:

Käß, Th. Fr. Lederschr. 1 T. 3 J. Maubach	20 J.
Groß, F. Rotg. 1 T. 1 J. 5 M. Belz, Anna Maria, Waldr.	27 J.
Ziegler, G. Schuhm. 1 S. 1 J. 8 M. Gruber, J. C. Tagl., Maub.	54 J.
Meigenhaler, G. Schuhm. 1 S. 2 M. Bischer, A. F. Privater, frisch.	75 J.
Mac, C. J. Bauer, Maub.	1 T. 12 L. baumwirt
Schal, G. Rotg.	1 T. 22 L. Niedel, Chr. F. Buchb. Wwe.
Schütz, W. Bahnhofsch. 3 S. 9-12 L. Bissenmaier, J. F. Meißner	61 J.
Dautel, J. Bauer, Heiningen 1 S. Schwarz, G. Schuhm. Churf.	52 J.
Scheib, F. Bauer, Steinb. 1 S. 13 J. Ulmer, G. J. Bauers Churf., Steinbach, Regine Christiane Wilhelmine, 59 J.	

5) Kärtze, Obergärtner.

Meinen werten Kunden zur Nachricht, daß ich wie bisher, so auch ferner untenstehende Samen führen werde:

6) Sämlinge.

drei blättrigen und ewigen, Widen, Esparsette, Seeländer Saatlein, Oberndorfer Rautertrüben, sowie sämtliche Gartenarten unter Zusicherung billiger Preise empfiehlt.

Hermann Kappeler Wwe.

7) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

8) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

9) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

10) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

11) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

12) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

13) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

14) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

15) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

16) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

17) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

18) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

19) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

20) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

21) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

22) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

23) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

24) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

25) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

26) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

27) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

sind bei billigen Preisen Zentner- und Pfundweise zu haben bei Hermann Ludwig.

28) Ausgezeichnete Speise- & Saatkartoffel

* [Deutscher Reichstag.] Am Donnerstag die Staatsberatung betr. den Reichstag, den Reichskanzler und das Auswärtige Amt fortgesetzt und genehmigt. Auf eine Anfrage Bischöfs, der es bedauert, daß der Fonds zur wissenschaftlichen Erforschung Zentralafrikas von der Regierung neuerdings zu anderen Zwecken, namentlich für Kamerun, verwendet werde, bemerkte Fürst Bismarck, bei der beachtigten Erforschung der Kameruner Hinterländer handle es sich nicht nur um wissenschaftliche, sondern auch um praktische Zwecke. Auf die kommt es nicht minder an, wie auf jene. Der Vorwurf Birchows, daß der bett. Staatsposten nicht allein für Zentralafrika verwendet werde, erscheine nicht begründet.

Nachdem der Reichstag am Freitag die Militärvorlage in dritter Lesung debattiert mit 227 gegen 31 Stimmen bei 84 Stimmabstimmung (Zentrumspartei) angenommen hatte, trat das Haus in die Beratung der von der deutschfreimaurischen Fraktion beantragten Resolution wegen einer Reichseinkommenssteuer ein. Abgeordneter Ritter begründete den Antrag. Durch die indirekten Stimmen wurde das Ausgabenbilligungsgesetz des Reichstages geschmälerzt; auch wurde die Besteuerung des Massenkonsums zu stark auf die unteren Volksschichten, träge aber die wohlhabenden nicht. Abg. v. Henne ist zwar damit einverstanden, daß die wohlhabenden Stände mehr als bisher zur direkten Steuer herangezogen werden, das sei aber nicht vom Rechte, sondern von den Einzelstaaten anzutreben. Abg. Grillenberger erklärte, daß die Sozialdemokraten für die Resolution stimmen würden, obwohl dieselbe nicht weit genug gehe. Abg. Miquel hält die Reichseinkommenssteuer zwar für verfassungsmäßig zulässig, aber bei jetziger Verhältnis nicht für möglich; Abg. von Hellendorf meinte, daß der Grundgedanke der Resolution praktisch undurchführbar sei und lediglich einen lediglich agitatorischen Charakter habe. Die Debatte nahm darauf hin eine weniger sachliche Haltung an; bei der Abstimmung für die Resolution erhoben sich nur die Deutschfreimaurischen und Sozialdemokraten; dieselbe ist also abgelehnt.

* Die Militärvorlage ist, bemerkte das Fr. Inf., somit in dritter Lesung bewilligt, sogar noch zehn Tage vor des Kaisers 90. Geburtstag. Diese nationale Frage ist dem erlebt und die radikalen Parteien werden ihre Lehre aus dem Abschluß der ganzen Bewegung entnehmen.

* Staatssekretär Graf Herbert Bismarck hat vom Baronen die hohe russische Ordensauszeichnung vom weißen Adler erhalten. (Diese Verleihung bestätigt die Angaben des Reichstanzlers im Reichstage über die zwischen Deutschland und Russland bestehenden ausgezeichneten Beziehungen.)

* Das am Freitag stattgehabte Diner beim Reichskanzler war streng parlamentarisch; nur Mitglieder des Reichstages, und zwar die Führer der Nationalliberalen und der Konservativen, waren anwesend. Die Gedachten erschienen Punkt 6 Uhr, und wurden von der Fürstin, welcher ihre Tochter, Gräfin Ranzan, zur Seite stand, benutzt. Die Tafel wähnte über eine Stunde. Nach bestimmter Mahlzeit zogen die Damen sich zurück; es wurden Cigarren gereicht, der Fürst zündete seine lange Zigarre an und bei einem Glase bayerischen Bieres entwickelte sich bald die Unterhaltung in ungewöhnlichen Tönen. Der Fürst erzählte Ereignisse aus der Zeit des russischen Aufenthaltes; es wurden charakteristische Anekdoten aus den höheren Gesellschaftskreisen Petersburgs vorgetragen. Bemerkenswerte, auf die politische Lage bezügliche Neuerscheinungen sind nicht zu verzweigen.

* Eine Deputation von Infanteristen, die mit dem neuen leichten Gerät ausgerüstet sind, wird auch nach Wien gehen, um dort dem Kaiser Franz Joseph vorgestellt zu werden.

* Die offiziösen "Berl. Pol. Nachrichten" teilen mit, daß die gegenwärtige Reichstagssession nicht geschlossen werden wird, ohne daß dem Reichstage die Gelegenheit gegeben werde mittelst der Braumeisterei das Defizit und die Mehrfosten aus der Militärvorlage zu decken. Außerdem werde noch eine große entscheidende Steuerreform mit ihren auf die Besteuerung in Staat und Gemeinde übergreifenden Konsequenzen in der nächsten Herbstsitzung zur Vorlage gelangen.

* Bei der am 11. d. stattgehabten Nachwahl im hess. Wahlkreis Friedberg (wohl der nationalliberale Führer Miquel, der auch in Kaiserstädtern gewählt war, abholt) wurde Brand (nationalliberal) gewählt.

Straßburg den 9. März. Die "Straßb. Post" meldet: Guten Vernehmen zufolge beabsichtigt der

kaiserliche Staatssekretär, Staatsminister v. Hoffmann, dem Kaiser sein Entlassungsgebot einzurichten. Es ist den 8. März: Auf den Et. u. Pf. führen wir, wie die Elber. Igs. hört, eine ganz außergewöhnliche Thätigkeit entfaltet, welche einen solchen Umfang annimmt, daß sogar neue Gebäude errichtet werden müssen, um alle für die deutsche Regierung kontrahierten Lieferungen zu den bestimmten Ablieferungsterminen der eingegangenen Verpflichtungen gemäß fertigstellen zu können.

* Nicht ergöslich ist, wie das Berliner "Blatt" bei einer Schilderung der Physiognomie des neuen Reichstages den "Deutschfreimaurer" misst, von denen es nur zu berichten weiß: Einmal kein Teil an den Bänken der kleinen Bundesmitglieder bildet die Herren vom "Freisinn", im Ganzen 31 Mann hoch, von ihnen siebzehn sind von den Sozialdemokraten (Grauen). In Wirklichkeit sind es noch mehr als 17; aber von der Sozialdemokratie Grauen ist gut. Das den "entschieden" Gegnern der Sozialdemokratie!

Frankreich.

* Die Deputiertenkammer genehmigte mit 328 gegen 228 Stimmen den Artikel des Gesetzentwurfs in betreff der Getreidezölle, welcher einen Zoll von fünf Franc feststellt.

Belfort den 11. März. Über die gefürchtete Melinit-Explosion im Arsenalk park erfährt man noch: 17 Artilleristen hatten mit dieser gefährlichen Substanz zu thun. 2 Feuerwerker und 3 Artilleristen wurden sofort in Stücke zerrissen; ein 6. starb auf dem Transport ins Spital; 11 andere sind in einem verzweigten Zustand. Die Leute waren in einem Holzhütchen knuts von dem Gewölbe, das in die Stadt hinaunterführt, mit dem Leben der Stahlröhren beschäftigt, die dann in die Granaten von 100 kg gelegt werden. 18 Soldaten vom 9. Festungsbaupionierbataillon waren eben angekommen, als die Detonation erfolgte; sie wurden umgeworfen, aber nicht schwer verletzt. Es sollen schwere Fehler beim Einfallen der Materie begangen worden sein.

* Bei der großen Wichtigkeit, welche der Gewerbestand den Fachschulen beilegt, wird die Mitteilung von Interesse sein, daß die Direktion der seit 1881 erfolgreich wirkenden Müller-Schule zu Rosheim in Sachen beschlossen hat, im Sommer dieses Jahres eine vollständige, mit der Schule verbundene Müllermaße zu bauen, welche nur den Zwecken der Anstalt selbst dienend, der deutschen Müller endlich eine möglichst vollkommen Fachschule bieten soll. Die Schüler sollen also nicht nur Gelegenheit haben, jedes einzelne von den Fixen für Verfützung gestellte oder der Anstalt gehörige Maschine in ihrer Arbeit zu beobachten und zu behandeln, sondern sie genügend fortgeschritten unter ihnen will man regelmäßig abwechselnd zur Leitung des ganzen Werkes anhalten, so daß sie theoretisch und praktisch sich auf der Anstalt selbst alles das aneignen können, was im Leben eines Obermüllers verlangt wird.

Menton den 12. März. Gestern nachmittag 3 Uhr 10 Sekunden erfolgte ein heftiger Erdstoß, welcher vielfach die Möbel und auch Mauerwerk umstürzte. Der Erdstoß wurde von Savona bis Nizza verspürt; unter den Freuden in Monaco herrschte panischer Schrecken.

* Wie gewisslos man in Monte Carlo nach den ruinösen Erdstößen die Ausbeutung der Fremden fortsetzt und den verschlungen Goldbürg fröhlt, beweist folgende Mitteilung aus Monaco. Dem Mailänder "Secolo" zufolge haben in Monte Carlo das Casino und insbesondere das Hotel de la Terrasse vielen Schaden erlitten; statt aber die Ausbeutungen als Grund für die Abweisung der Fremden einzugeben, lehnte man die Vermietung der Zimmer unter dem Vorzeichen ab, Alles sei bereits vermietet. Auch die gewöhnlichen Sprünge der Spielhölle habe man durch neuen Anstrich und Tapeten überklebt und rasch verdeckt.

Spanien.

* Auf Befehl der Königin begibt sich General Cardoso nach Berlin, um dem Kaiser Wilhelm die Glückwünsche der Königin zu seinem 90. Geburtstage zu überbringen.

Portugal.

Lissabon den 11. März. Der König läßt den Kaiser Wilhelm zu seinem 90. Geburtstag durch General Carneiro einen in Portugal gearbeiteten Decken überreichen.

Großbritannien.

* Das neue (alte) Ministerium Depretis-Robiland hat sich der Deputiertenkammer vorgestellt und verlangte ein Vertrauensvotum. Dasselbe wurde ihm zu teil durch die mit 214 gegen 194 Stimmen erfolgte Ablehnung eines von Crispin gestellten Misstrauensvotums.

Dänemark.

Kopenhagen den 12. März. In Folge eines anhaltenden heftigen Schneefalls in der Polsterværelse landwärts und seewärts unterbrochen.

Wallan-Halbinsel.

* Die "Agence Havas" meldet: Nach einer Meldung aus Russland erhielt der Oberst Jiloff auf Verlangen Russlands die Erlaubnis, Bulgarien zu verlassen. Das Kriegsgericht verurteilte gestern 2 Unteroffiziere zu fünfjähriger, 5 zu achtjähriger und 5 zu lebenslänglicher Bestrafung. Die gemeinen Soldaten wurden begnadigt. Man erwartet die Entschließung des Majors Peterhoff, welcher die unabdingbare Vollmacht besitzt, das Urteil sei zur Zeit nicht feststellbar.

Bukarest den 13. März. Nach Berichten aus Russland fand gestern ebenfalls in Gegenwart der Garnison die Degradierung der aufständischen Unteroffiziere statt. — Oberst Jiloff ist seinen Wunden erlegen. — Die beiden gestern vom Kriegsgericht zum Tod verurteilten Civilpersonen wurden zu 15-jährigen Haftstrafe begnadigt.

Sofia den 12. März. Gestern wurden Karaveloff, Zanoff, Kotschoss und Slanski gegen Kaution aus der Haft entlassen.

* Nicht ergöslich ist, wie das Berliner "Blatt" bei einer Schilderung der Physiognomie des neuen Reichstages den "Deutschfreimaurer" misst, von denen es nur zu berichten weiß: Einmal kein Teil an den Bänken der kleinen Bundesmitglieder bildet die Herren vom "Freisinn", im Ganzen 31 Mann hoch, von ihnen siebzehn sind von den Sozialdemokraten (Grauen). In Wirklichkeit sind es noch mehr als 17; aber von der Sozialdemokratie Grauen ist gut. Das den "entschieden" Gegnern der Sozialdemokratie!

Melitza den 11. März. Ueber die gefürchtete Melinit-Explosion im Arsenalk park erfährt man noch: 17 Artilleristen hatten mit dieser gefährlichen Substanz zu thun. 2 Feuerwerker und 3 Artilleristen wurden sofort in Stücke zerrissen; ein 6. starb auf dem Transport ins Spital; 11 andere sind in einem verzweigten Zustand. Die Leute waren in einem Holzhütchen knuts von dem Gewölbe, das in die Stadt hinaunterführt, mit dem Leben der Stahlröhren beschäftigt, die dann in die Granaten von 100 kg gelegt werden. 18 Soldaten vom 9. Festungsbaupionierbataillon waren eben angekommen, als die Detonation erfolgte; sie wurden umgeworfen, aber nicht schwer verletzt. Es sollen schwere Fehler beim Einfallen der Materie begangen worden sein.

* Bei der großen Wichtigkeit, welche der Gewerbestand den Fachschulen beilegt, wird die Mitteilung von Interesse sein, daß die Direktion der seit 1881 erfolgreich wirkenden Müller-Schule zu Rosheim in Sachen beschlossen hat, im Sommer dieses Jahres eine vollständige, mit der Schule verbundene Müllermaße zu bauen, welche nur den Zwecken der Anstalt selbst dienend, der deutschen Müller endlich eine möglichst vollkommen Fachschule bieten soll. Die Schüler sollen also nicht nur Gelegenheit haben, jedes einzelne von den Fixen für Verfützung gestellte oder der Anstalt gehörige Maschine in ihrer Arbeit zu beobachten und zu behandeln, sondern sie genügend fortgeschritten unter ihnen will man regelmäßig abwechselnd zur Leitung des ganzen Werkes anhalten, so daß sie theoretisch und praktisch sich auf der Anstalt selbst alles das aneignen können, was im Leben eines Obermüllers verlangt wird.

Menton den 12. März. Gestern nachmittag 3 Uhr 10 Sekunden erfolgte ein heftiger Erdstoß, welcher vielfach die Möbel und auch Mauerwerk umstürzte. Der Erdstoß wurde von Savona bis Nizza verspürt; unter den Freuden in Monaco herrschte panischer Schrecken.

* Wie gewisslos man in Monte Carlo nach den ruinösen Erdstößen die Ausbeutung der Fremden fortsetzt und den verschlungen Goldbürg fröhlt, beweist folgende Mitteilung aus Monaco. Dem Mailänder "Secolo" zufolge haben in Monte Carlo das Casino und insbesondere das Hotel de la Terrasse vielen Schaden erlitten; statt aber die Ausbeutungen als Grund für die Abweisung der Fremden einzugeben, lehnte man die Vermietung der Zimmer unter dem Vorzeichen ab, Alles sei bereits vermietet. Auch die gewöhnlichen Sprünge der Spielhölle habe man durch neuen Anstrich und Tapeten überklebt und rasch verdeckt.

Spanien.

* Auf Befehl der Königin begibt sich General Cardoso nach Berlin, um dem Kaiser Wilhelm die Glückwünsche der Königin zu seinem 90. Geburtstage zu überbringen.

Portugal.

Lissabon den 11. März. Der König läßt den Kaiser Wilhelm zu seinem 90. Geburtstag durch General Carneiro einen in Portugal gearbeiteten Decken überreichen.

Großbritannien.

* Das neue (alte) Ministerium Depretis-Robiland hat sich der Deputiertenkammer vorgestellt und verlangte ein Vertrauensvotum. Dasselbe wurde ihm zu teil durch die mit 214 gegen 194 Stimmen erfolgte Ablehnung eines von Crispin gestellten Misstrauensvotums.

Dänemark.

Kopenhagen den 12. März. In Folge eines anhaltenden heftigen Schneefalls in der Polsterværelse landwärts und seewärts unterbrochen.

Wallan-Halbinsel.

* Die "Agence Havas" meldet: Nach einer Meldung aus Russland erhielt der Oberst Jiloff auf Verlangen Russlands die Erlaubnis, Bulgarien zu verlassen. Das Kriegsgericht verurteilte gestern 2 Unteroffiziere zu fünfjähriger, 5 zu achtjähriger und 5 zu lebenslänglicher Bestrafung. Die gemeinen Soldaten wurden begnadigt. Man erwartet die Entschließung des Majors Peterhoff, welcher die unabdingbare Vollmacht besitzt, das Urteil sei zur Zeit nicht feststellbar.

Telegramm.

London den 14. März. Der "Standard" veröffentlicht ein Telegramm aus Petersburg, wonach ein erfolgloser Mordeversuch gestellt auf den Czaren gemacht worden sei. Der Standard gibt an, daß ihm diese Depesche im Chiffrier zugegangen sei. Ob deshalb ein wirklicher Vorgang zu Grunde liege, sei zur Zeit nicht feststellbar.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 30.

Samstag den 12. März 1887.

Zweites Blatt.

Baden.
Für Konfirmanden
empfiehle ich mein neu sortiertes Lager in
rein wollenen
schwarzen Cashemirs
und zwar Qualität
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
a. 90. 1. — 1. 10. 1. 20. 1. 30. 1. 40. 1. 50. 1. 60. 1. 70. 1. 80. 1. 90. 2. —
bis zu 3 Mark.

Schwarze sassonierte Kleiderstoffe
Schwarze Jackenstoffe.
Ferner: Einen Posten
rein wollene Kleiderstoffe
in allen neuen Farben (Gelegenheitskauf) à 1 M. pr. Elle.
F. A. Winter.

Auf sämtliche
Neuheiten in Kleiderknöpfen, Besatzartikeln &c.
mache ich besonders aufmerksam.

Baden.
Für Aussteuer
empfiehle ich in besten Qualitäten und reichster Auswahl:
Bettbarchent, Bett-Drill & Flanum-Drill,
Leinwand in allen Breiten,
Tischtücher, Servietten, Handtücher,
Bettzeugen, Cretonne, Damast,
Vorhangstoffe aller Art,
Bettfedern und Flanum.
Betten werden angefertigt unter Garantie für keine Füllung.
F. A. Winter.

Baden.
Zu Konfirmations-Geschenken
empfiehle ich eine große Auswahl in
goldenen und silbernen Ringen, Armbändern
Werkketten, Colliers, Broches, Boutons, Medaillons
Gesangbuchschlössern, Manschetten- & Hemdknöpfen &c.

Corall- & Granat-Schmuck.
Ferner alle unechten Schmucksachen, sowie die verfüllerten
Luxus-Artikel und Alsenide-Bestecke der Württ. Metallwaren-
Fabrik.

Ich führe in obigen Artikeln nur beste Qualitäten bei
billigsten Preisen, und halte mich daher bestens empfohlen.

Heinrich Brändle,
Goldarbeiter u. Graveur.

oooooooooooo

Baden.
Große Auswahl
Schwarze Cashemirs
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt äußerst billig.

J. Haag.

Baden.
Geschäfts-Empfehlung.
Einem gehryten Publikum in Stadt und Land die ergebene Anzeige,
dass ich für kommende Frühjahr-Saison
elegante Herrenkleider
zu möglichst billigen Preisen anfertige. Indem ich um geneigtes Wohlwollen
bitte, schaffe ich prompte und schnelle Bedienung zu.
Achtungsvoll
S. Pfeiffer, Herrenkleidermacher,
wohnhalt bei Hrn. Meier Rück, unter Au.

oooooooooooo